

Es Liechli us der Ebigkeit

Autor(en): **Staub, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **76 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es Liechtli us der Ebigkeit

1972¹⁰
in *

Es *helfen* mit: zwölf Sterne (auch mehr oder weniger),
ein kleiner Kindersprechchor (als Vertreter aller jener,
«die da Leid tragen»)

Die Sterne lassen sich durch entsprechende Kopfbedeckung leicht darstellen. Zu Beginn bilden sie, mit dem Rücken gegen die Zuschauer, einen Halbkreis. Jedes Sternenkind trägt ein noch nicht angezündetes Kerzlein. Der Kinderchor befindet sich seitlich vorn im Zuschauerraum.

Kinderchor (dunkel): Finschter ischs im Ärdetal!
Sterne (hell): Heiter ischs im Himelssaal!
Kinderchor: Dunde Chummer, Chrüz und Leid!
Sterne: Dobe luter Glück und Freud!
Ein Kind (drängend): Stärndli, sinder nümme do?
Ein Stern (tröstlich): Hend kei Angscht! Mer chöme scho!
Sterne: Jedes bringt es Liechtli mit,
wo si Schin de Möntsche git,
wo nen i der finschtere Nacht
warm und wohl und heiter macht.

Die Sternlein haben ihre Kerzen entzündet und verteilen sich, leise schreitend, im Spielraum. Offene Aufstellung, der Weihnachtsstern in der Mitte vorn.

Weihnachtsstern: Grüeß Gott! I bi der Wienachtsstärn!
Der kennet mi jo gwüß vo färn!
Und all di Stärndli groß und chli
sind z Bethlehem ou bimer gsi,
hend mit mer glänzt und mit mer gwacht
i sälber erschte heilige Nacht.

2. *Stern*: I gsehs no hütt: E müede Ma.
Er haltet umenes Stübli a.
Und niemer wott nen ine nä,
und niemer wott em Schärme gä.

3. *Stern*: I gsehs no hütt: E fini Frou.
Si mag fasch nümme. Si bittet ou.
Me schickt si wilters überal.
Zletscht finde si en arme Stal.

4. *Stern*: E Chrippe drin, chli Strou, chli Heu.
Dert grueje si äntlig us, di zweu.

5. *Stern*: I ha durs Schibli ine glacht.
I hane s Strou ganz guldig gmacht.

6. *Stern:* Und gli hesch briegget — weisch es no?
E Schin, e helle Schin sig do!
E große Glanz im chline Hus,
dä löschi der dis Liechtli us.
Er tüej der i den Ouge weh. —
Heigsch diner Läbtig nüt so gseh.
7. *Stern:* O gäll! *Das* isch es Wunder gsi!
Es Chindli arm, es Chindli chli,
es Chindli imene Chrippebett,
wo däwäg glänzt und glüchtet het!
8. *Stern:* Znacht spot sind e paar Hirte cho.
Si heiges ufem Fäld verno:
Das Chindli arm, das Chindli chli,
chönn niemer as der Heiland si.
9. *Stern:* I gsehs no hütt: En alte Ma,
da chneulet abe, bättets a.
10. *Stern:* Und d Buebe, die verhend der Schnuf. —
Eismols tuet s Chindli d Ougen uf
und luegt so früntlig di Hirten a,
so lieb, wis nume der Heiland cha.
11. *Stern:* Und die drei Könige, weisch es no?
Die sind wit us der Fröndi cho,
hend d Chronen ehm is Chrippli gleit
und Lob und Dank im Heiland gseit.
12. *Stern:* A die drei Könige dank i gärn!
Du hesch ne glüchtet, Wienachtsstärn!
- Weihnachtsstern:* Es fürigs Zeiche hani -ne ggä:
«E König! Der gröscht! Gönd, suechet dä!»
und ha si begleitet dur Nacht und Wind
uf Bethlehem zum Jesuschind;
zu *dem* König, wo nume wott gheile
und Liebi, luter Liebi verteile.
- Sterne:* O Wienachtsgschicht, du liebi Gschicht!
Kinderchor: Du tröschtlige, du guete Bricht!
Sterne und Du schänksch eus öppis: Jedes treit
Kinderchor: es Liechtli us der Ebigkeit.

Um das inwendige Licht zu versinnbildlichen, können die Sterne an ihren Kerzen Lichtlein für den Kinderchor — vielleicht auch für die Zuschauer — entzünden und sie, sorgsam schreitend, verteilen.

Ruth Staub